

Michael Ibach

KRYON MACHT SCHULE

ÜBER ALLGEMEINE ANMERKUNGEN ZUR ESOTERIK ZU EINER SPEZIELLEN BETRACHTUNG DES KOMMERZIELL-SPIRITUELLEN FLAGGSCHIFFES IN DER REGION ROSENHEIM

Einen schönen guten Tag!

Den wünsche ich allen physisch Anwesenden. Somit brauchen sich die Bewohner der „Geistigen Welt“ nicht angesprochen fühlen, deren behauptete Präsenz sich schon mal auf intuitiven Wegen erschließen soll. Manchmal reicht aber auch schon ein Anruf. Dazu müssen sie zum Beispiel nur die *Süddeutsche Zeitung* aufschlagen und kurz innehalten beim Stöbern in der Rubrik Verschiedenes: „*Kontakt zur Geistigen Welt: Erfahrenes Schreibmedium kommt zu Ihnen nach Hause. Handy: 0152....*“, Mehr verrate ich nicht. Außer soviel: Die betreffende Ausgabe ist vom 08. Dezember 2012. Da waren es nur noch 13 Tage bis zum prophezeiten Weltuntergang. Auf den Termin 21.12.2012 jedenfalls hat eine stattliche Anzahl Abergläubiger bestanden. Und das will ich ganz bestimmt nicht verschweigen: Glaube, Aberglaube zumal ist esoterisches Hoheitsgebiet. Rationalität und Wissenschaft finden sich hierin als belächeltes und gerne gedemütigtes Fußvolk ohne Anspruch auf angemessene Teilhabe. Gekrönt wird ununterbrochen wortgewaltige Utopie und menschliche Hybris. Wer Respekt und Ehrfurcht vermissen lässt, macht sich schuldig. Mindestens an seinem ursprünglichem Potential, an seinen unendlichen Entwicklungsmöglichkeiten: Wer will schon mutwillig ignoriert haben, was mittels Erkenntnis, Erleuchtung und Einweihung das menschliche Leben in kosmische, mehr noch: in göttliche Zusammenhänge stellt?

Die „Geistige Welt“. Rein begrifflich wären wir schon mal mittendrin im Reich der Anthroposophie und Esoterik, in den gelobten fiktiven Ländern von Rudolf Steiner und seinen überzeugten Vorgängern, Nachfolgern und willigen Adepten. Wir würden zum Beispiel der geheimnisumwitterten Madame Blavatsky und den Theosophen

begegnen, Stichwortgebenden Vorläufern der Anthroposophie. Heutzutage - und dabei nur wenige Kilometer entfernt - wäre der in Halfing beheimatete Rechtsanwalt Bernhard Fricke von David gegen Goliath e.V. ebenso ein suchender Reisender. In seinen erst im Januar diesen Jahres gemachten Worten an seine Mitstreiter hält er bekenntnishaft fest: *„Liebe Davids, Halleluja: diese Zeilen schreibe ich bewegt und mit großer Freude: unseren gemeinsamen Bemühungen ist es gelungen, die RAG Austria von ihren unsinnigen und gefährlichen Erdgasbohrplänen unter dem einzigartigen Naturschutzgebiet Langbürgner See abzuhalten - aber nur, weil unser Tun, von IHM, Schöpfer des Himmels und der Erden gesegnet war, und auch all die wunderbaren Naturwesen aus der für uns unsichtbaren Welt, alle Nymphen, Elfen, Zwergerl, Feen und Salamander ihren Beitrag zum Schutz dieses einzigartigen Naturschutzgebietes im Chiemgau, dem „Auge des Kosmos“, geleistet haben.“*

Und so weiter, und so trägt er uns - wie schon viele andere vor ihm - fort an einen utopischen, einen nicht bei Google Maps verzeichneten Ort, Treffpunkt verheißungsvoller metaphysischer Wesen, Herkunft: Die „Geistige Welt“. Womit ein imposantes Sammelsurium an sich unzugänglicher Sphären gemeint ist, an das genuin menschliche Maßstäbe anzulegen sich schon der Vertreibung exorbitanter Daseinsrätsel wegen streng verbieten.

Ich muss zur Kenntnis nehmen: Rudolf Steiner lebt noch immer mitten unter uns; wissenschaftlichen und aufgeklärten Zeitströmungen geschuldete Erkenntnisse dagegen scheinen unverhohlene Abscheu zu produzieren. Jedenfalls meinen viele, allzu viele Menschen, gewisse Erkenntnisse auf Sicherheitsabstand halten zu müssen. Erkenntnisse, die lieb gewordenen Glauben in ihren Grundfesten erschüttern. Auf Sicherheitsabstand, weil der eigene feste Glaube an Geisterwelten und -wesen gefälligst nicht mit Argumenten, oder schlimmer noch: mit Logik und Sachverstand torpediert werden möchte. Es gibt Leute hierzulande, die werfen den Deutschen eine erhebliche Wissenschaftsfeindlichkeit vor. Haben sie Recht damit? Und wenn ja: Warum wird Wissenschaftlichkeit, also die äußerst mühsame und aufwendige Suche nach Erklärungen und Belegen für so vieles, was auf der Welt vorgeht, zum Feindbild stilisiert? Ist es die Angst vor Erkenntnissen, die dem lange gehegten Glauben an ihr Gegenteil fundamental widersprechen? Die Furcht davor, gedanklich mit aufspringen

zu müssen auf einen Zug, der rasant aus einer leichtsinnig verklärten Vergangenheit herausführt?

Betrachtet man zum Beispiel die enorme Erfolgsgeschichte der Homöopathie, wer wagt es angesichts der Überfülle scheinbarer Tatsachen und Beweise am göttlich glänzenden Lack zu kratzen? Homöopathie ist nach dem wissenschaftlichen Stand der Dinge längst ad absurdum geführt, ist bloß noch raffinierte Überlebensstrategie für Ärzte ohne Einkommensgrenzen, Heilpraktiker als Herrscher über die Reiche kunterbunter Naivität, oder Menschen überhaupt, die meinen, es gäbe auf einer nach oben offenen Behandlungsskala alle Arten alternativer Medizin.

Ein solcher Heilpraktiker ist Peter Raba aus Murnau. Raba pflegt die zurückhaltende Mär von der „Göttlichen Homöopathie“ und hat dazu ein Buch mit eben diesem Titel geschrieben. An vorderster Front erhebt sich die Forderung nach einem - Zitat - „notwendigen Erwachen im 3. Jahrtausend“. Dass in der Seitenfolge archetypisches esoterisches Gedankengut wie „Frequenzsteigerung“ und „Erleuchtung“ ihren Platz einnimmt, stimulierend erweitert um Kornkreise und die indischen Palmblatt-Bibliotheken (die „vorgedachte Lebenspläne“ beinhalten sollen), ist erwartbar. Und er legt uns das unterstellte Wirkprinzip der Homöopathie auf den roten Teppich populär-prominenter Interpretation, indem er feststellt: „Wenn hier, wie in all meinen Büchern, von `Heil-stoffen` gesprochen wird, so ist immer die dynamische Vorstufe der irdischen Substanz gemeint, welche durch stufenweise Verdünnung und Rhythmisierung wiederum aus der reinen Stofflichkeit befreit und in ihre vergeistigte Form übergeführt wird.“ Feinstofflichkeit, geistige Formate, und am Ende muss auch das Wasser dafür herhalten, als angeblicher Informationsträger geistigen Inputs missbraucht zu werden. Energetisiertes Wasser geht natürlich auch, und belebtes „Granderwasser“ ist einer der bekanntesten Höhepunkte in einer nicht enden wollenden Reihe grundsätzlicher esoterischer Anmaßungen. Wobei die Homöopathie mit den öffentlichkeitswirksamsten Vogel abschießt, mit der so genannten „Göttlichen Homöopathie“ ihre Flügel sogar bis ins Unendliche ausbreitet. Peter Raba spricht von - Zitat - „ebenso offenkundigen Gesetzmäßigkeiten wie geheimnisvollen Signaturen der *ars divina homöopathica*, dieser `göttlichen Heilkunst` ...“ - wie könnte die gemeine Naturwissenschaft dieser von Gott persönlich

ausgesprochenen Heilmittlempfehlung standhalten? Schon weil die Homöopathie in ihrem - wie im Fall Peter Raba - konsequent fortgesponnenen Anspruch auf Einverständnis und Bewilligung von ganz oben setzt, kann man sich dem Begriff von der „Alternativmedizin“ nur äußerst vorsichtig annähern. Zumindest von dieser Welt sollte sein, was als Alternative wirklich ernst genommen werden will. Und die Wissenschaft auch nicht sprichwörtlich von oben herab betrachten, wie es Homöopathie ihrer inhärenten Logik nach tut. Was wiederum ihre Anhänger, Ausübenden und Abhängigen nahezu unangreifbar macht, oder - weil es sich im Kontext erschließt - unfehlbar. Fair ist das nicht, alternativ ist das auch nicht, wird aber de facto als alternativlos dargestellt. Eine Haltung, die schon Angela Merkel im Wahlkampf den Vorwurf des Einsatzes undemokratischer und völlig unverhältnismäßiger Mittel eingebracht, und das zu Recht. Muss man also davon ausgehen, dass es der Homöopathie und ihrer alternativmedizinischen Mitstreiter nicht um einen argumentativ geführten Wettstreit therapeutischer Konzepte geht, sondern in Wahrheit um den Alleinvertretungsanspruch von Wahrheit? Ist es also schon wieder der Glaube, der im Hintergrund die Fäden zieht, mit denen er dann wie ein Lasso die Häse all jener Menschen zuzuschnüren droht, die Glaube durch Wissen ersetzen wollen? Oder gar Überzeugung durch Fakten? Mögen sie doch bitte wenigstens die eine fachliche Überzeugung zur Kenntnis nehmen:

Schon im 1985 in erster Auflage veröffentlichten populären Grundlagenwerk „Das ist Esoterik“ des 2007 verstorbenen Schweizer Pfarrers und späteren Psychotherapeuten Hans-Dieter Leuenberger heißt es unmissverständlich: „Daraus wird ersichtlich, dass es zwei Richtungen esoterischer Heilweisen, medikamentöse und nichtmedikamentöse, gibt. Von den medikamentösen hat sicherlich die Homöopathie den höchsten Bekanntheitsgrad erreicht.“ Möge ihnen doch wenigstens diese Wahrheit gegönnt sein...

Das vorhandene Wissen legt uns nahe, dass es nur zweierlei gibt: Eine Medizin, die heilt - und eine, die nicht heilt. Davon aber leitet sich der ultimative komplementärmedizinische Glaubenssatz ab: *Wer heilt, hat Recht*. In einschlägigen Internetforen ist der ein beliebter Kampfspruch einer sich regelmäßig überlegen fühlenden Heiler-Avantgarde. Blöd nur, dass seine Aussagekraft gegen Null tendiert:

Im Grunde nämlich verschweigt er die essentielle Botschaft, dass das geschickte Verpacken von Gesundheitsversprechen immer auf die Entfaltung körpereigener Selbstheilungskräfte setzt. Faktisch vorhandene Kräfte, die nicht selten zu einer Spontanheilung führen. Ein Wirkmechanismus also, der sich ganz wunderbar den eigenen Heilkünsten zuschreiben lässt. Und wer sich dahingehend exponiert und unerschrocken behauptet, dass Recht hat, wer heilt, und dies nicht zuletzt auf seine eigenen Methoden zurückführt - der leitet bereits die alternative Variante von Heilung ein. Indem er sich - im Gegensatz zur so genannten Schulmedizin - an Gesundheitsversprechen abarbeitet, die im Mittelpunkt den ganzen Menschen - was immer der auch ist - zu erkennen glauben. Indem er Balsam für Geist und Seele anrührt und das wohldosiert und fein formuliert an seine Patienten weiterreicht. Und diese wiederum nur allzu gerne an Therapien und Methoden weit außerhalb der gängigen medizinischen Konzepte glauben wollen, die ein erhabenes, um nicht zu sagen: abgehobenes Menschenbild transportieren. Göttliche Zutaten werden hineingemischt, mit so genannten „altem Wissen“ wird aufgemischt, mit unglaublichen „Erkenntnissen“ weit jenseits unserer alltäglichen Erfahrungen abgeschmeckt und aufgerundet. Dass der Glaube Berge versetzen kann, davon profitieren insbesondere pseudomedizinische oder scheintherapeutische Ansätze mangels faktisch nachvollziehbarer Grundlagen. Der Mensch ist so sehr von ganz persönlicher Annahme und fester Überzeugung geprägt, dass ihm suggestive Unterstützungsmaßnahmen darin nur noch weiter in seinem Weg bestärken.

Eben daran knüpft eine überwältigende Vielzahl esoterischer Lockangebote an, die zunächst eine ungeheure Überzeugungskraft entwickeln können, ohne dass sie rationalen oder gar wissenschaftlichen Kriterien standhalten brauchen. *Wer heilt, hat Recht* - mit diesem Slogan bricht eine stetig wachsende Gemeinde tollkühn zertifizierter Heiler und Therapeuten in die Wirklichkeit ein, um sie so ganz nebenbei neu zu erfinden. Rücksicht auf schwer erarbeitete wissenschaftliche Erkenntnisse, die tatsächlich diesen Namen verdienen, muss keine genommen werden - innerhalb dieser Gemeinde steht und - noch mehr - schwebt man über allem, was aus guten, weil potentiell lebensrettenden Gründen darauf aufbaut und abzielt. Homöopathie, Schamanismus, quantenmedizinisches Geschwurbel und so weiter hat dies nicht nötig, ihre eigenen Konzepte gründen auf weit, schier unendlich weit darüber

stehenden Konzepten von Heilung und Gesundheit. Vermeintliche Einsichten darin, längst widerlegte Studien oder gar nicht anzweifelbare Offenbarungen rechtfertigen ihr eigenwilliges Vorgehen. Und gehen dabei gleichzeitig so weit festzustellen, dass sie damit gar nicht falsch liegen können, weil ihre Konzepte in vielen Fällen heilen. Was in den meisten Fällen subjektiv so empfunden wird und womit die Anekdote in den Vordergrund rückt. Und was wiederum zu dem Begriff der „Erfahrungsmedizin“ führt, der häufig und gerne analog zu dem der „Alternativmedizin“ verwendet wird. Nur reichen anekdotische, subjektiv gemachte und ausgedeutete Erfahrungen eben nicht aus als Beleg dafür, dass ihre therapeutisch angewandten Konzepte erfolgreich sind. Eine vollkommen irriige Annahme, die sie allerdings dazu verleitet annehmen zu dürfen, all das vehement Geglaubte sei tatsächlich auch wirksam. An dieser Stelle sei der bekannteste gemeinsame Nenner für ein derartiges Geschehen genannt: Der Placebo-Effekt. Der kann wahrhaftig zu nachweisbaren Heilerfolgen führen, bloß: Diese komplexen Vorgänge schmiegen sich an psychologische Hebel. Die können oder müssen sogar mitunter zusätzlich mit eingebunden werden in den Heilungsprozess insgesamt. Allein aber darauf abzustellen, auf Vorgänge, die unter Umständen sein können, aber nicht müssen, würde einem modernen wissenschaftlichen Heilungsansatz Hohn sprechen. Glaube hält Religionen zusammen, für den konkreten Menschen bedeutet er ein unüberschaubares Auseinanderfallen in zahlreiche spekulative Bestandteile. Damit aber lässt sich keine tragfähige Bestandsaufnahme machen, die im Ernstfall herangezogen werden muss, um lebenserhaltende Maßnahmen durchführen zu können. Esoterische Heilansätze dagegen interpretieren auf ideologischer Grundlage, ausholend erweitert um die persönlichen Ansichten des vermeintlich tief einsichtigen Hyper-Therapeuten.

Mitunter sind die sogar helllichtig, was immerhin die Kosten für die künstliche Beleuchtung im Behandlungszimmer senken könnte.

Das heftig prosperierende Phänomen namens Alternativmedizin will auch strahlen. Es will weithin ausstrahlen als mindestens ebenbürtige Alternative zu einer evidenzbasierten Schulmedizin, die mindestens Nebenwirkungen erzeugt, unangenehme noch dazu. Schulmedizin gehört übrigens mit hinein in den ultrahoherhitzten Pool von Kampfbegriffen, aus denen unablässig schöpft, wer seine

therapeutische Bandbreite bis in himmlische Sphären hinein auszudehnen gedenkt. Heilpraktikerschulen bieten hierzu mittlerweile ein geradezu entrückendes Angebot.

Aktuell ganz vorne mit dabei, weil schon auf der Landingpage der „Paracelsus“-Heilpraktikerschulen prominent vorgestellt: Der „spirituelle Lebensberater“. Immerhin soll dieser übergeordnete berufliche Ansatz die „geistigen Lebensgesetze“ vermitteln, unter anderem. Dass die Module auf dem Weg dorthin betitelt sind mit „Reise in die Anderswelt“ oder „Tarot“ - unter anderem -, überrascht nicht: Wer den „spirituellen Lebensberater“ als Beruf verkaufen will, der in diesem Fall für knapp 1500 Euro das dritte Auge öffnet, muss sicherstellen, dass die potenzielle Klientel mit einschlägigen Begriffen vertraut ist. „Tarot“ und „Anderswelt“ erfüllen die szenetypischen Erwartungen. Und weil die innerhalb dieser im Wortsinne glänzenden Perspektive auf selbstverliebte Gegenliebe stoßen, verkaufen sich derartige „Berufe“ fast schon wie warme Semmel. Und der Teig ist fruchtbarer denn je, auf dem solches wächst...

Mit entrückter Selbstgewissheit greifen die und all die anderen dann an: Die Kinesiologen und die Schamanen, die Heilpraktiker und die Körpertherapeuten, die Quantenheiler und „Touch-for-Health“-Energetiker, die Lichtarbeiter und die Aura-Fotografen, die handwirkenden Geistheiler und aufgestiegenen Reiki-Meister, und so weiter... und so weit fort von aller rationalen und halbwegs realistischen Weltbetrachtung. Deren Erklärungs- und Deutungsschablonen bewegen sich sogar so weit fort, dass der Abstand hierzu mitunter in Jahrhunderten, mitunter sogar in Jahrtausenden gemessen werden muss. Und dennoch lautet deren Selbstvergewisserungs-Credo: Die, die ihr euch nicht öffnet unseren alternativen, ganzheitlichen und spirituellen Ansätzen, die bleibt ihr einem altem Denken ausgeliefert. Diejenigen aber, die bereit seid, die epochale Zeitenwende inklusive eines alles veränderndem Bewusstseinsprinzips anzuerkennen, ja selbst mit herbeizuführen, die haben das alte Denken endlich hinter sich gelassen.

Was aber ist eigentlich gemeint mit dem „Alten Denken“? Mit der gezielten Begriffsplatzierung des sogenannten „Alten Denkens“ wird nichts anderes als der Versuch unternommen, alles, was dem aktuellen Stand der Naturwissenschaft, dem

Ringen um eine möglichst zeitgemäße Denke entspricht, populistisch abzuqualifizieren. Selbsternannte Heilsbringer, sendungsbewusste Para-Wissenschaftler und grundsätzlich Menschen, die einer komplizierten Moderne nicht zwingend gute Seiten abgewinnen können oder wollen. Und Moderne heißt eben auch, im Zweifel auf die Aufklärung zu setzen - andernfalls ist der Verklärung Tür und Tor geöffnet. Verklärung ersetzt die Erklärung, und wer sich partout nichts erklären lassen will, weil sich auf „Altes Wissen“ oder „Neues Denken“ zu berufen so viel umgänglicher und faszinierender erscheint, dem ist die Verklärung sein tägliches geistiges Brot. Und sich damit unaufhörlich füttert in der Hoffnung, den Tatsachen des Lebens großspurige Illusionen wirkungsvoll entgegensetzen zu können. Verklärung als Lebensprinzip, weil die nüchterne Erklärung und der anstrengende Weg dahin Glanz und Gloria vermissen lassen. Das Leben ist zu kurz, um es nachvollzieh- und überprüfbares Wissen auszuliefern. Greift man also kurzerhand zu „Neuem Denken“ oder „Altem Wissen“, dass zunächst jene Hirnregionen stimuliert, die tatsächlich historisch verbürgt sind. In dem Sinn, dass das menschliche Gehirn aufgrund der einmal erkannten Widrigkeit von Existenz und Umgebung auf zwei Sehnsüchte in besonders hohem Maß reagiert: **Sicherheit und Sinnhaftigkeit**. Diese beiden sind die ursächliche Motivation, sind Leitfaden und Taktgeber esoterischer wie generell religiöser beziehungsweise quasi-religiöser Konzepte. Daraus wird notorisch geschöpft, damit werden naive, weitgehend orientierungslose Zeitgenossen geschröpft. Der esoterische Anker wird ganz tief hinuntergelassen in menschliche Ur-Ängste und –Bedürfnisse. Und steckt er erst einmal fest im persönlichen Fundament, ist er mit rational fokussierter Überzeugungsarbeit kaum noch von dort herauszubekommen. Ein wesentlicher Aspekt, der Aufklärungsarbeit oder überhaupt die Arbeit mit vernunftgeleiteter Argumentation oftmals nahezu unmöglich macht: Menschen, denen Sicherheit und Sinnhaftigkeit über alles geht, die ihre Sehnsüchte ad hoc realisiert sehen wollen, sind für die Ratio nicht oder kaum ansprechbar. Viel lieber und nicht selten mit einem gefährlichen Ehrgeiz verlieren sie sich in Engelswelten, hierarchisch strukturierten Paralleluniversen, geheimnisvollen irdischen Paradiesen und damit letztlich in tollkühnen Hirngespinsten perfekter und allumfassender Harmonie. Sicherheit und Sinnhaftigkeit sind darin wortreich eingebettet, augenscheinlich

nichts Besseres kann einem zutiefst verunsicherten und um Sinn ringenden Menschen passieren.

Religiöse und quasi-religiöse Bewegungen haben sich verständlicher menschlicher Anliegen schon immer pädagogisch überlegen wertvoll angenommen, nur Glauben musste man ihren allwissenden Ausführungen schon schenken. Um damit in der Folge vordringen zu können in eine Welt neben, unter, über und hinter der uns bekannten...

Erst der Glaube rückt das begrenzte Individuum in die Nähe entfesselter Vorstellungen von Raum, Zeit und Existenz. Das macht den Glauben ungeheuer attraktiv - und gibt der Esoterik als Richtschnur die Chance, selbst als verführerisches Ungeheuer in mannigfaltige Erscheinung zu treten. Als ein höchst undurchsichtiges und ungeheuer subtiles Wesen nicht von einem anderen, sondern vielen unbekanntem Sternen. Und dort, wo es auffallend besonders in Erscheinung treten will, weil seine Absichten schon auch von dieser Welt sind, da holt es sich naheliegende Unterstützung: Raffinierte bis skrupellose Geschäftemacher, die den wahren Wert von Glaube und glaubensgebundener Verführbarkeit erkannt haben. Erkennt als in die herrschende Währung übersetzbare menschliche Schwäche, die locker einen krisensicheren Absatzmarkt zu etablieren versteht.

Für die kontinuierlich anwachsende Gruppe jener cleveren Nutznießer bedeutet Esoterik im gelingenden Fall einen lukrativen Umsatz. Und das, wo unverhohlen esoterisch begründete und teils begeistert aufgenommene Aktivitäten längst in die ganze soziale und kulturelle Breite der Gesellschaft eingedrungen sind. Esoterik ist längst kein Effekt heischendes Phänomen mehr unter so vielen gewöhnungsbedürftigen Zeiterscheinungen: Zu groß ist das Verlangen ganz normaler Menschen nach weit ausholender Alltagsferne, nach tröstlicher Mystik und dem damit verbundenen gewissen Kick, als dass ausgerechnet esoterische Angebote dieser historisch gewachsenen und verfestigten Sehnsucht nicht entsprechen wollen. Religiöse Ergriffenheit hat Boden und Zutaten bereitet und bereitgestellt, geerntet und zugegriffen wurde und wird von interessierter esoterischer Seite bis heute, ob aus naiven Idealismus oder kalten kommerziellen Erwägungen.

Womit wir geradewegs auf das Zentrum dieses Vortrags zusteuern: Die sogenannte **Kryonschule** mit Sitz in Rosenheim. Im Hintergrund waltet der Shimaa-Verlag, zuvor noch eingetragen als Sangitar Verlag; die Rechtsform ist eine GmbH. Als Geschäftsführer sind eingetragen die Eheleute Sabine und Heiko Wenig, vorher noch Sabine Wenig und Bernhard Keller. Keller ist vor etwa 2 Jahren ausgeschieden und fungiert seitdem als Geschäftsführer eines spirituellen Netzwerks namens „Momanda“.

Darauf näher einzugehen, würde allerdings den Rahmen dieses Vortrags erheblich sprengen. Der Begriff „Kryonschule“ ist ein eingetragenes Warenzeichen. Womit nicht weiter verwundert, dass sie dem groben Wirtschaftszweig „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel“ zugeordnet ist. Wir haben es also zu tun mit einem Anbieter magisch-mystischer Produkte, einer eben auch kommerziell auftretenden Parallelwelt, die ihre Kundenansprache in einer – wohlwollend formuliert – nur noch merkwürdig anmutenden Diktion gestaltet. Die sogenannte „Lichtsprache“ als Sprache der „Elohim“ ist dabei von tragender Funktion. Die aber will ich weitgehend außen vor lassen, trägt sie doch im Prinzip nicht wirklich etwas zum Verständnis des Kryon-Komplexes bei. Allein die interne Begrüßungsformel „Omar ta satt“ sollte hier herausgehoben werden, gilt sie doch einigen als Indiz für die zunehmende Ausrichtung hin zu einem sektenähnlichen Gebilde. Dazu gleich noch mehr. Aufschlussreicher sind dagegen Claim und so genannte „Tagessätze“, wie sie nahezu täglich auf ihrer Homepage verbreitet werden. „Im Seelenlicht der 36 hohen Räte“, so der Claim. Und in einem im April 2016 publizierten bzw. gechannelten „Tagessatz“, der „überbracht wurde von Shiva“, heißt es:

„Für das Menschenbewusstsein bedeutet das, diese Energieströme unterstützen das Lichtfeld der Heiligen Grale und helfen Lady Shyenna (Mutter Erde) bei ihrer energetischen Ausdehnung. Die Energie betten sich hauptsächlich in deinen Allmachtsaspekt und deinen Erneuerungsaspekt ein. Nutze den Tag kraftvoll und lasse dich von deiner Intuition leiten. Unterstützend wirken die Kristalle...“ Ich muss jetzt um erhöhte Aufmerksamkeit bitten: „...wirken die Kristalle JAWES – KRYON –

SOL`A`VANA und SHADEES. Verbinde dich zusätzlich mit FARANEES und ELISES.“ Ich weiß natürlich nicht, ob das von mir korrekt ausgesprochen wurde. Vermutlich aber muss es das auch nicht, holt doch das Fantasy-Genre auch sonst mächtig aus bei Wortneuschöpfung und unterstellter höherer Bedeutung. Was ich wirklich nachvollziehen kann, sind die menschlich berührenden Worte der Unternehmenschefin respektive spirituellen Hausleitwölfin Sabine – *Sangitar* – Wenig im Anschluss: „Ich wünsche dir ein schönes Wochenende.“

Ein Wunsch, dem man sich im Normalfall gerne anschließt. Wenn man nicht wüsste, was sich die Kryon-Gemeinde da alles aufbürdet für den anstehenden Wochenausklang. „Allmachts- und Erneuerungsaspekte“ jedenfalls lassen ein inneres Beben erwarten, dass geeignet scheint, menschlichen Katastrophen ein Einfallstor zu bieten.

Da nutzt es meiner Ansicht nach wenig, die jeweils überlieferten „Tagessätze“ mit der Anrede zu beginnen: „Meine allerliebste Familie“. Außer, Zynismus, Heuchelei und Gleichgültigkeit gehören zu den erwartbaren Erkennungsmerkmalen eines konsequenten Offenbarungs-Geschäftskonzepts, das breites Lächeln mit überirdisch kaschierter Gier übersetzt.

Angetreten sind die berufsmäßigen Lichtjäger als „Bewusstseinsschule der Neuen Zeit“, mit Kryon als scheinpädagogischem Bildungs-Topmodel. Kryon ist höherer, um nicht zu sagen: leitender Angestellter des so genannten „magnetischen Dienstes“. Kryon geht ursprünglich zurück auf seinen US-amerikanischen Entdecker beziehungsweise Erfinder Lee Carroll. Carroll genießt quasi das Copyright auf den magnetischen Dienstleister, gilt er doch bereits seit Ende der 1980er Jahre als dessen Stellvertreter auf Erden.

Zwar konkurriert in Deutschland vor allem mit Barbara Bessen noch eine weitere Kryon-Übersetzerin mit dem Rosenheimer Sprachrohr, allerdings wird der Anspruch auf dessen deutsche Hauptvertretung seitens der Kryonschule doch ziemlich deutlich formuliert. Zumal eben dort auch seit einigen Jahren opulente Festivals zu Ehren ihres obersten Rates abgehalten werden, in diesem Jahr erneut im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim. Einschlägige Veranstaltungen mit Kultcharakter, die diesen diffusen Anspruch untermauern und zementieren sollen. Und Kult nicht

zuletzt auch deshalb, weil er längst um einen unverhohlenen Personenkult erweitert wurde, der derzeit noch in überschaubaren Bahnen verläuft. In seinem Zentrum: Die sanfte, aber resolute Dimensionen-Domina Sabine Wenig.

Ein durchaus spirituell motivierter Blogger hat es bereits im September 2012 zu folgender Erkenntnis gebracht: „Die Kryonschule in Rosenheim ist das, was ich am ehesten als Sekte bezeichnen würde. Neben Mitgliedschaften und regelmäßigen Zahlungen in Form von Abonnements sind mir hier schräge Zeremonien zu Ohren gekommen, die auf einen Personenkult um Sabine Sangitar hindeuten. Mein feiner Spürsinn für esoterische Trittbrettfahrer lässt mich grundsätzlich in die entgegengesetzte Richtung laufen, wenn ich vor mir irgendetwas von der Kryonschule sehe. Meine persönliche Meinung hierzu ist, dass die Kryonschule mit absoluter Vorsicht zu genießen ist und ich in jedem Fall einen weiten Bogen darum mache.“

Einen solchen weiten Bogen hat die Kryonschule um mich gemacht, indem sie mir Antworten auf meine schriftlich gestellten Fragen verweigerte. Fragen, die dabei ohne mutmaßlichen Unterton konkreter Vorwürfe daherkamen. Fragen, die auf den allgemeinen Stellenwert von Esoterik innerhalb gesellschaftlicher und regionaler Grenzen ebenso abzielten wie darauf, wo sich die Kryonschule in diesem Spektrum selbst einordnen würde. Fragen also, die sich durchaus beantworten lassen, wenn der öffentliche Blick über die Schulter nicht zwingend als unzulässige Perspektive wahrgenommen wird. Aber eben den scheint man in jedem Fall abwehren zu wollen. Ein absolutes No-go scheint es zu sein, dass man sich seitens der Kryonschule an Fragen abarbeiten muss, die ihrem Kerngeschäft nicht mittel- oder unmittelbar nützlich sind.

Dieser hier praktizierte Umgang aber insbesondere mit Journalisten lässt erst recht Fragen aufkommen: Wie seriös kann ein Unternehmen sein, das geistige Ansprüche als existenzielles Nonplusultra formuliert, bei Anforderung geistiger Durchschnittsleistungen aber entschlossen dichtmacht? Welche Schlupflöcher im Gesetz lassen es zu, sektenartige Strukturen gestalten zu können, während einer kritischen Öffentlichkeit dabei maximal eine Zuschauerrolle zukommt?

Ein wie ich im Chiemgau ansässiger Journalist, der sich bereits wiederholt mit der Kryonschule befasst hat, riet mir zu großer Vorsicht: Er selbst benötigte nach einem Interview mit Johannes Fischler, Psychologe und Autor des wichtigen aufklärerischen Buches „New Cage – Esoterik 2.0“, juristischen Beistand. Und seine eigenen Erfahrungen beim Ringen um Informationsgewinn waren ebenso ernüchternd. Was ihn aber nicht davon abhalten wird, nach seinem bereits sehr aufschlussreichen Artikel im „Münchener Merkur“ aus dem Jahr 2013 sobald als möglich einen neuen Beitrag zu verfassen, voraussichtlich für den Online-Auftritt eines regionalen Medienhauses. Einschüchtern lassen wird er sich also nicht. Weil auch ihm daran gelegen ist, Licht in das Dunkel eines Unternehmens zu bringen, das Licht in den Mittelpunkt seiner Verkaufsargumentation stellt. Und weil eher nicht zu erwarten ist, dass seinen zahlreichen Kunden ein Licht aufgeht, ehe es zu ernsthaften Problemen kommt, wie sie Johannes Fischler im Interview beschreibt: „Da geht es um akute Selbstgefährdung und auch Fremdgefährdung. Zum Beispiel, wenn die eigenen Kinder als sogenannte „Indigokinder der neuen Zeit“ mit hineingezogen werden. Außerdem kenne ich Menschen, die in der Psychiatrie gelandet sind, nachdem sie nachts alle möglichen Dämonen um ihr Bett tanzen sahen.

Diese Menschen wurden manipuliert und systematisch abhängig gemacht.“ Methode darf also unterstellt werden. Und klingt „Lichtarbeiter“ nicht zu schön, um darin seine eigentliche Berufung zu sehen?

Sabine Wenig, Heilpraktikerin, Reiki-Meisterin und in der Kryonschule Rosenheim bzw. dem SHIMAA-Verlag mittlerweile auch in der Unternehmensleitung, zitiert aus philosophischen Anfängerübungen, wenn sie Channelings meint. Sie bläst die kryptische Lichthoheit Kryon zu scheinbarer Bedeutung auf, kommt dabei aber über eine entsetzliche Flachheit in Sprache und vermeintlichem Tiefsinn nicht hinaus. Sie richtet sich vornehmlich an sogenannte „Lichtarbeiter“ als übergeordnetes Ganzes, ohne deren ganz profanen Geldbeutel aus den Augen zu verlieren. „Lichtarbeiter“ legen im Übrigen ebensolchen großen Wert auf das große Ganze, schon um die Erde vor Naturkatastrophen zu schützen.

Weil nämlich Photonenenergie aus einem Photonenring auf uns einwirkt, der zwangsläufig zu energetischen Umbrüchen führen muss. Das leuchtet auch dem Astronomen und populären Wissenschaftsblogger Dr. Florian Freistetter ein, der in einem Beitrag für den österreichischen *Standard* allerdings vor Panikmache warnt: „Keine Sorge! Die wackeren Lichtarbeiter haben sich um alles gekümmert und ein „planetares Magnetgitter“ gebaut.“ Aus folgendem Grund, wie es in ihrem direkten Umfeld so formuliert wurde:

„Es wurde vor einigen Jahren von der Kryon-Gruppe „installiert“ und wurde für die spirituelle Weiterentwicklung der Menschheit geschaffen. Das neue Magnetgitter verändert die Energien unseres Planeten, um die Voraussetzung dafür zu schaffen, in eine höhere Dimension aufzusteigen.“

Dieser Kryon hat es wirklich drauf. Deshalb Ehre, wem Ehre gebührt, findet auch Florian Freistetter in seinen weiteren Ausführungen: „Kryon gehört übrigens zu den Promis bei der Lichtarbeit; er/es ist ein außerirdisches Engel-Überwesen, das telepathische Anweisungen und Ratschläge gibt.“ Die kann man natürlich erst nach Absolvierung einer passenden Ausbildung empfangen.“ Kann man, auch wenn so manche Behelfsoffenbarung kostenfrei in die noch nicht erwachte Welt gesetzt wird. Und Telepathie ist natürlich mehr so ein unterentwickelter Begriff, in einem bedeutungsschwangeren Sinn nennt sich das Channeling, in Rosenheim und anderswo. Dass Freistetter derartiges zunächst in den Fantasy- bzw. Science-Fiction-Abteilungen von Buchläden vermutet, kommt nicht von ungefähr.

Weil eben dort „jede Menge Abenteuer in anderen Welten und Dimensionen“ herumstehen. Wovor er abschließend dann aber doch ausdrücklich warnen muss, liegt ebenfalls nahe: Erstens sind Bücher „viel billiger als bei den „Lichtarbeitern“, und zweitens bestehe bei diesen eben nicht „die Gefahr, im Netz irgendwelcher Esoteriksekten zu landen.“

Hoppla, „Esoteriksekte“? War das nicht mit ungefähr diesem Ergebnis schon vorher zu vernehmen? Ja, war es. Und dass der Science-Fiction bzw. –Fantasy-Aspekt bei dieser Einschätzung eine wesentliche Rolle spielt, hat gute Gründe: Große, faszinierende Erzählungen entfalten einen Sog, dem man sich vor allem dann nicht

entziehen mag, wenn man selbst Teil davon werden kann. Und darin liegt das große, faszinierende Versprechen: Du wirst Teil von etwas, was zwar viel größer ist als du, worin du aber handelnder Protagonist werden kannst, wenn du nur willst.

Kryon erzählt eine solche Geschichte: Sie spielt in einem unerforschten Weltraum, hechtet sich entschlossen durch ungeahnte Dimensionen, lässt eigentlich unvorstellbare, gleichzeitig aber seltsam menschelnde Hauptdarsteller durch die unwirklichen Kulissen brausen, und last but not least: Das Gute siegt schon irgendwie, soviel steht fest. Beziehungsweise: Als auserwählter Protagonist hast du es selbst in der Hand, deinen Anteil daran zu leisten, das Gute siegen zu lassen. Wenn das mal keine große, verheißungsvolle Erzählung ist!

Der Psychologe Fischler spricht in diesem Zusammenhang davon, dass dabei das Skript einer klassischen Heldenreise aktiviert wird: „Wir kennen es aus Hunderten Geschichten – von der Odyssee über die Artussage bis hin zu Harry Potter. Mit diesem Skript lade ich die Leute ein, nach einem Filmdrehbuch zu leben, ein Held zu werden, die Aufmerksamkeit eines Stars zu bekommen.“

Wenn das mal kein verlockendes Angebot ist! Zumal in einer Zeit, die hastig voranschreitet in ihrem Bemühen um die Entzauberung der Welt. Die wissenschaftliche Maßstäbe anlegt, wo der nur widerwillig entmystifizierte Mensch allein subjektiv aufgestellten Kriterien entsprechen mag. Das kann natürlich wehtun, keine Frage. Diesen Schmerz aufzufangen, ihn zu kanalisieren und umzuleiten zu falschem, zu geheucheltem Glück und Wohlergehen, darin gefällt sich wie gehabt die Kryonschule. Und nicht weniger Gefallen findet sie daran, dass sich dieser Schmerz zu Geld machen lässt. Das tut *mir* weh, sehr sogar.

Und es bereitet mir zusätzlich Kopfschmerzen, dass die Anzahl derer, die auf neuzeitliche Abschiedsschmerzen mit esoterisch aufgeladener Willkommenseuphorie antworten, sukzessive zunimmt. Darunter nämlich leidet auch insbesondere die Fähigkeit zu kritischer Reflektion. Eine absolute Notwendigkeit vor allem auch im Zuge von Machenschaften, die von vornherein auf die profitable Anwendbarkeit der Dominanz menschlicher Gefühle und Sehnsüchte setzen. Damit die aber in einem unauffälligen, auf bürgerliche Erwartungen zugehenden Gewand daherkommen, ist

beispielhaft im Bereich der sogenannten „Neuen Berufe“ die Rede von Ausbildungsberufen. Tatsächlich wird von Ausbildung gesprochen, und sei der jeweils angestrebte „Beruf“ noch so absurd, grotesk und fern jeder greifbaren Realität. Der Anschein aber, der entsteht, ist der von Nachvollziehbarkeit und Seriosität. Eine Praxis übrigens, die überall dort zur Anwendung kommt, wo esoterische und pseudowissenschaftliche Inhalte als beruflich tragfähig verkauft werden sollen. An Heilpraktikerschulen wächst entlang dieses vom Gesetz unbehelligten Marketingtricks ein rasant aufblühendes Gestrüpp mit dubios noch nachsichtig bezeichneter Tätigkeitsfelder.

Die Kryonschule macht sich auch diesen Umstand zunutze, dass die Auslegung des Ausbildungsbegriffs ein großzügiger sein darf. Die Palette der „Ausbildungsberufe“ an der Kryonschule ist dementsprechend von eindrucksvoller inhaltlicher Spannweite: Da gibt es neben den allumfassenden Lichtarbeiter den „Verkünder der Seelenweisheiten“, der jeder Mensch sein kann, weil eine „gute Intuition und eine liebevolle Sprache“ dafür ausreichen; Kosten: 360 Euro. Der Arbeitsmarkt der Zukunft verlangt aber auch nach dem hochqualifizierten „Medium der golden-blauen Frequenz“. Hierfür muss man auch nicht „speziell zum Medium erschaffen sein, weil „jeder Mensch die Fähigkeit des Channels entwickeln und nutzen kann.“ Kosten: 720 Euro. Weiter geht`s mit dem „Wegbereiter für die Kinder der Neuen Zeit“. Sabine Wenig höchstpersönlich brüstet sich hierbei, viele Jahre als Familientherapeutin gearbeitet zu haben, darunter auch mit Kindern der Neuen Zeit. Deshalb könne sie in diesem Ausbildungsset auch einige praktische Tipps geben. Nun denn, 270 Euro sind sicher gut angelegt, wenn die Chefin selbst versichert, dass sie sich so für die Kinder freue, aber auch für den selbstzahlenden Eso-Zeitreisenden, dem 2016 noch nicht neue Zeit genug ist.

Ein weiterer bildungsadäquater Meilenstein: Für schlappe 999 Euro gibt es Zugriff auf den Beruf des TARASS-Heilers. Auch der liegt Frau Wenig „persönlich sehr am Herzen“. Wohl auch deshalb, weil er von ihr sehr viel Zeit und Achtsamkeit beim Channels verlangt habe.

Ein Grund, warum mehrere Etappen für den englischen Download notwendig waren. Und immerhin ist dieser Job für die „Heilverfahren der Neuen Zeit wegweisend“. Da

kann man schon mal drüber hinwegsehen, dass die „Heilungs-Kristalle eine hochenergetische Herausforderung“ waren. Und nachvollziehen, das knapp tausend Euro angemessen sind, wo doch dieser Beruf nur „darauf wartet, in den energetischen Fluss eintreten zu können.“ Was er aber neben der „Anleitung für die Heiltechniken“ auch benötigt, ist: Gesundes Selbstvertrauen. Und noch etwas, was mich persönlich leicht irritiert: Nämlich das „Verständnis, dass selbst die höchste Heilmethode nur dann wirken kann, wenn die Seele des Klienten dazu bereit ist.“ Auch eine sprachliche Variante, zum Ausdruck zu bringen, dass das Zeug zwar zu absolut nichts taugt, alleine Schuld aber nur der oder die arme Irre ist, der oder die diesem hausgemachten Blödsinn auf den Leim geht. Ein durchgehendes Prinzip im Übrigen: Darauf bauen, dass es keiner oder keinem der Angesprochenen auffällt, welchem kompletten Wahnsinn sie hier eigentlich aufsitzen. Ein Baustein-Prinzip: Ist erst einmal Kryon als reale Wesenheit geschluckt und tief verdaut, kann das daran geknüpfte Geschäftsmodell nur noch prosperieren.

Die assoziierten Angebote aller Art suchen ihren Widerhaken nicht in der uns vertrauten Realität, sondern in jener neu erschaffenen, die sich nur auf Kryon und seine devote Anhängerschaft berufen braucht, um sich in der Folge als Parallelwelt behaupten zu können. Deren Existenz bietet eine gesunde Grundlage für einschlägiges Handeln und Verhandeln. Die psychische Gesundheit aber all derer, die darauf schlafwandeln, steht nicht einfach nur zur Debatte: Sie ist ins Visier genommene Objekt der Begierde einer Sinnstiftungs-GmbH, zu deren verkappten Zielen das konzertierte Abtauchen in die Besinnungslosigkeit gehört. Fischler erklärt das so: „Die Inhalte sind nahezu irrelevant. Hauptsache, sie sind nicht verstandesmäßig erfassbar.“

Das Entern und Erobern der Psyche gehört damit zu ihren vordringlichen strategischen Anliegen. Gelangt sie aber wieder in die Realität zurück nach Ende einer unterschiedlich langen Besatzungszeit, hält die Kryonschule keine Ansprechpartner für diesen unwägbaren Moment bereit. Sie, die mutwillig Menschen an die Hand nimmt, um sie ausgerechnet weitab jedweder Bodenhaftung loszulassen, schert sich nicht um die Folgen dauerhafter Geisterbeschwörung. Sie sind allein zuständig dafür, labile Existenzen einzupacken in Watte nicht von dieser Welt.

Was passiert, wenn diese Watte nicht mehr verfängt, ist Sache einer Gesellschaft, die scheinbar ungerührt dem Werden und Verfestigen esoterischer Edel-Repräsentanten wie diesem beiwohnt. Und wäre doch längst auch Sache einer aufmerksamen Gesetzgebung im Vorfeld, um absehbaren Himmelsstürzen vorzubeugen. Es ist eine Sache, größtmöglichen Spielraum für persönliche Entscheidungen staatlich zu gewährleisten, der Bevormundung in jeglicher Hinsicht ausschließt. Eine andere aber ist es, einem Geschäftsgebaren tatenlos zuzusehen, dass eine nach menschlichen Maßstäben gestaltete Freiheit, auch Willensfreiheit, übersinnlich zu konterkarieren bis auszuschalten sucht. Geschäftsbedingungen also, die nicht in irgendeiner Form vom Menschen ausgehen, sondern sich allein von anmaßenden autoritären Imaginationen leiten lassen. Das hat nicht mal mehr einen demokratischen Anstrich, damit wird vor allem einem spirituell ausgebeuteten Führerprinzip gehuldigt, der einfache Menschen als arme, unwissende Würstchen qualifiziert. Und sie erst dann in den vermeintlichen Stand von Wahrheit, Wissen und Weisheit versetzt, wenn auf die Angebote der Kryonschule zugegriffen wird. Angebote zudem, die alles andere als günstig sind. Vieles andere aber nicht gelten lassen können, ist es doch das Resultat demokratischer Meinungsbildung und objektiver Informationsbeschaffung.

Es muss also ein alternatives Ergebnis her, voll mit subjektiven Kriterien bis unter die strapazierte Himmelsdecke. Dieses Ergebnis heißt dann Kryonschule und ist die Subsummierung lenkbarer menschlicher Sehnsüchte im hingegenommenen Einklang mit verdeckten wirtschaftlichen Interessen. Ein Ergebnis, mit dem mittlerweile etliche tausend offene Verehrer absolut einverstanden sind. Demnach sicher auch akzeptieren können, dass die Kryonschule für **2011** einen Bilanzgewinn von über **420.000 Euro** aufweisen konnte. 6 Jahre vorher lag der noch bei etwas über **17.500 Euro**. Und zum Stichtag **31.12.2014** lag der ausgewiesene Jahresüberschuss, also der Gewinn nach Steuern, bereits bei **789.865,84 Euro**, was beinahe einer Verdopplung des Ergebnisses von 2011 entspricht. Ein in Zahlen ausgedrückter Erfolg, der nicht von ungefähr kommt: Zum Beispiel von einer über Jahre auf die Spitze getriebenen Wollust am schleichenden Verlust des Verstandes.

Der Geschäftssinn jedenfalls floriert, während die daraufhin abgeklopften menschlichen Sinne mehr so implodieren. Die Kryonschule jedenfalls will es gar nicht anders, und das ist jetzt noch moderat formuliert. Es ist und bleibt ihr vordringliches Anliegen, aus dem Handel mit Esoterik-Produkten aller Art möglichst viel Gewinn zu ziehen.

Für den angehenden Kryon-Schüler oder -Absolventen keine Tatsache, die ihn zusätzlich motivieren dürfte. Für alle anderen aber, die bei Bildung nicht zwingend an konstruiertes Insiderwissen denken, eine nur zu offensichtliche Tatsache. Offensichtlich genug, um das Thema endlich auch von einer Seite anzugehen, die sich der Wirtschaftsethik verschrieben hat. Inhaltlich ist diesem laut Fischler „offensichtlichen Unsinn“ sowieso nicht beizukommen: Es gibt keine argumentative Ebene, die man betreten könnte, ohne letztlich immer den Kürzeren zu ziehen. Alles ist aufgebaut auf schierem Glauben, ist Ausfluss ungebremster, gleichwohl zielgerichteter Phantasie. Kein rationaler Einwand hätte auch nur den Hauch einer Chance, weil nicht der geringste Aspekt aus dem Kryon-Universum es nötig hat, sich an der Realität zu messen. Es ist ein isolierter, hermetischer Kosmos, dessen illusorische Annahmen sich wechselseitig bestätigen. Demnach muss die wirtschaftliche bzw. wirtschaftsethische Angriffsfläche diejenige sein, auf die sich relevante Kritik konzentriert. Dazu noch einmal kurz zurück ins esoterisch motivierte Arbeitsleben. Zitat Kryonschule: „Einige Berufe können unabhängig von den Schritten in unserem Shop erworben werden.“ Ein Modell, dem das deutsche Bildungssystem im Allgemeinen und die Arbeitsagentur im Besonderen schleunigst naheifern sollten, soviel Geld- und Zeitersparnis war nie. Überhaupt, der Shop: Er ist der entscheidende Dreh- und Angelpunkt eines ansonsten lammfromm daherkommenden Unternehmens.

Da gibt es aktuell „Kristalle aus der Wirklichkeit“ – ein Zustand, den Kryon ja nun wirklich glaubwürdig abbilden kann. Und es gibt „energetisierte“ Steine“ ab 99 Euro, die – so das Versprechen – „die Energie von Engelsgruppen aufnehmen können, um sie dann mit dem persönlichen Seelenaspekt zu verschmelzen.“ Es ist auch diese

Sprache, die Menschen wahlweise in eine verhängnisvolle Selbstüberschätzung oder einigen Wahnsinn treiben kann.

Dass es mittlerweile „persönliche Engelsgruppen“ käuflich zu erwerben gibt, für die Sabine Wenig eigens die Namen der sieben individuell verfügbaren Engel channelt, ist da nur noch Nebensache. Auch wenn „in Wirklichkeit sogar jeder Mensch sieben Engel mit sich trägt“, wie Frau Wenig treuherzig einräumt. Wie gesagt, ein selbstreferentielles System, das behaupten kann, was es will: Es hat immer Recht. Das zeigt sich gerade auch am Umgang mit dem Begriff „Wirklichkeit“: Wie selbstverständlich er in Kontexten auftaucht, die eigentlich dem Gegenteil dessen zugeneigt sind, was als wahr unterstellt werden darf, ist von einiger Dreistigkeit. Und belegt doch gleichzeitig die routinierte Scheinsicherheit eines Systems, das von seinen Untergebenen nichts weniger befürchten muss als die Anwendung von Logik, Verstand und Geistesgegenwart.

Wie gesagt, nichts von alledem muss sich an der Realität messen. Wie könnte das nicht bereits in der Sprache zum Ausdruck kommen, die gleichzeitig auch als Erfolgsgarant in das bestehende Marketing-Konzept einbezogen ist? Sprache dient der Kryonschule an der Oberfläche der Gewährleistung vermeintlicher Normalität, im Binnenkontext wirkt sie verständnisvoll, fürsorglich und auf alle Eventualitäten vorbereitet. Im Gegenzug dankt man es ihr mit einer mindestens gleichauf entsprechenden, ja vorauseilend opportunen Diktion und Anmutung. Ihr verbindender Charakter ist der eines prächtig illuminierten Ankers in schwerer See. Ein bildhafter Zustand übertragen auf Lebensphasen, die prädestiniert scheint für die Anwendung esoterischer Erlösungspraxis. Der Anker jedenfalls verfehlt sein Ziel in den angesprochenen Köpfen nicht. Und nur darauf kommt es an. Ob einen der Anker am Ende auf die Füße fällt oder gar erschlägt, dafür wiederum fühlt sich die Kryonschule, wie bereits gesagt, nicht zuständig. Aber immerhin weiß man dort um die üblichen Pflichten eines Bestatters.

Eso-Sprech dient nicht nur der wunschgemäßen Neugestaltung der Realität, sie ist eben auch wirkmächtiges Verkaufsargument. Jedenfalls bei jenen, die nur noch glauben können und wollen, was ihnen in 48 Schritten von Kryon selbst und den „36 Hohen Räten des Lichtes“ vermittelt worden ist. Außer Frage steht, dass es sich um

notwendige Schritte hin zur - Zitat - „vollständigen Ausbildung des Lichtkörpers handelt, wodurch ein Reisen mit dem physischen Körper in andere Dimensionen möglich wird.“ Da für 3 von insgesamt knapp 50 Schritten gerade mal 110 Euro fällig werden, reicht der Griff in die Portokasse. Mit der einen Hand, die andere sollte schon auch mit einem Tresor umgehen können...

Dass darüber hinaus - Zitat - „wichtige Einweihungen“ durchgeführt werden, macht den transzendenten Ferienaufenthalt zu einer regelrechten Weichenstellung. Wer danach noch immer nicht verstanden hat, worauf es wirklich ankommt, der... also der oder dem ist doch tatsächlich daran gelegen, den Großteil seiner Ersparnisse für sich behalten zu wollen. Weil nämlich ansonsten drohen könnte, was unter anderem der Psychologe Fischler bereits mitansehen musste: „Ich habe das bei engen Freunden erlebt, die dabei alles Angesparte für den Hausbau buchstäblich in spirituelle Energie transformiert haben.“

Der Shop der Kryonschule hält aber auch die obligatorischen Meditations-CDs und ganz schlaun Bücher zum Thema vor. Was da aber noch Verkaufsranq besitzt - und 220 Euro ist ein Wert von Rang - lässt extrem aufhorchen: So genannte „TABA`TES-Lichtnahrung“ füllt das alles versprechende Regal. Nur: An dem Punkt wird es regelrecht gemeingefährlich. Unter Umständen sogar tödlich. Womit sich der Hinweis auf den Bestatter als leider nicht gegenstandlos erweist.

Dazu das drastische Beispiel einer Schweizerin, die den Anregungen eines Mediums aus dem Film „Am Anfang war das Licht“ spontan nacheifern wollte. In diesem Film des Österreichischen Regisseurs Peter Straubinger wird das Thema „Lichtnahrung“ in wohlwollender und weitestgehend unkritischer Weise dargestellt. Was genügte, der Mitfünfzigerin einen Weg jenseits des Lichtes aufzuzeigen: Ihre Kinder fanden sie tot in ihrer Wohnung vor, elendig verhungert.

Fälle wie diese gab es auch schon früher: In München starb 1997 ein 31-Jähriger infolge eines Versuchs, seinen Körper von fester Nahrung auf „Lichtnahrung“ umzustellen. Eine 48 Jahre alte Frau aus Australien hatte sich zwei Jahre später in Schottland zu Tode gehungert, nachdem sie sich lange genug einreden ließ, „feinstoffliche Energie“, also Licht. Lebensenergie, Prana, sei gewöhnlicher Nahrung

mindestens ebenbürtig. Und im Jahr 2016 kommen die südostbayerischen Vertreter Kryons daher und animieren aus durchsichtigen Gründen zu selbstmörderischen Handlungen? Ummantelt mit einer Produktwerbung, die angesichts der tendenziell tödlichen Immanenz nur noch zynisch wirken kann:

„Bei aller Sorgfalt und tiefer Absicht sollst du auch viel Freude mit der Neuen Nahrung haben. Gehe spielerisch und ohne Druck damit um. Verstehe, dass Druck immer das
Gegenteil von dem bewirkt, was du dir wünschst. Sei nicht streng mit dir, sondern liebe dich für deinen Mut und dein Vertrauen.“

Ein spielerischer Umgang mit dem wiederholt todbringenden Versprechen auf die - Zitat - „Nahrung der Neuen Zeit“? Kinder in Kriegsgebieten spielen oft völlig arglos mit Waffen und Munition - und bezahlen das mit ihrem Leben. Und die Kryonschule Rosenheim ruft ihre Schüler dazu auf, analog dazu mit so genannter „Lichtnahrung“ zu hantieren, verschweigt dabei aber ihr definitiv tödliches Potential. „Wichtig ist, diesen Prozess mit größter Absicht und in hohem Bewusstsein zu gehen, denn es geht um deinen Körper und um dein menschliches Leben auf Erden.“

Zynismus und Dummheit hört nicht auf der Ebene praktisch angewandter Esoterik auf, ganz im Gegenteil. Und streift dabei nicht nur kriminelle Energie, sondern wendet sie sogar zielgerichtet auf, um die Dummheit und den offenbar grenzenlosen Idealismus von zum Beispiel Anhängern des Kryon-Kultes gnadenlos auszubeuten. Bloß hält sich die deutsche Rechtsprechung hierbei unangemessen weit zurück - währenddessen der wie gehabt zynische, menschenverachtende und volksverdummende Charakter einschlägiger Organisationen und Veranstaltungen sich ungehindert ausbreiten darf. Der Kryon-Kult ist weltweit verbreitet, die Rosenheimer Ausprägung ist die mit dem größten Hintertürchen zur kommerziellen Ausschlichtung. Die hohe Bereitschaft der Menschen zu Verführung und Glauben ist anhaltend, daraus Kapital zu schlagen ein leichtes. Und dass sich das Denken als solches oft geschlagen geben muss, wenn es auf Tatsachen trifft, die mit aller Glaubensgewalt ihren Platz in der menschlichen Psyche beanspruchen. Der Kopf des Menschen bietet viel Raum dafür. Und schnell geht eine Tür ins Innere weit auf,

wenn sich liebenswerte Schwergewichte aus dem assoziativen Umfeld von Sinn und Sehnsucht freundlich ankündigen. Dazu gehört all das, wofür die Kryonschule gerade mal einen Online-Shop benötigt, um es vermeintlich durchsetzen zu können.

Wirklich durchgesetzt hat sie dafür anderes: Jenen soft-subtilen Personenkult um Sabine Wenig, die geschätzt und verehrt wird als charismatisches Medium der „Neuen Zeit“. Die im öffentlichen Zusammenwirken mit ihrem Mann und Mitgeschäftsführer Heiko Wenig, der nichts weniger leitet als das „Heiko-Wenig-Institut und Zentrum für Energie- und Bewusstseinsarbeit“ in Rosenheim, rauschhafte Begeisterung unter ihren Anhängern auszulösen vermag.

Und an vorderster Front hat sie regional mit durchgesetzt, dass sich nun wirklich niemand zu schämen braucht dafür, esoterische Bildungsarbeit zu leisten. Der diesbezügliche Markt in und um Rosenheim bis hinunter an den Chiemsee und noch weiter gibt längst ein wucherndes, exzentrisches Überangebot her, was heißen soll: Der Psychomarkt lässt keine Wünsche offen, noch die absurdeste Behauptung findet hier dankbare Abnehmer. Und inmitten all dieser absurden Hypes um wenig bis nichts erfährt man dann auch von Angeboten, die einleitend beworben werden mit den Worten: „Weltweit werden die meisten Menschen mit der Macht des Gelddrucks und der konventionellen Massenmedien gehalten wie Frösche in einem Topf, der kaltes Wasser enthält, langsam erhitzt wird, bis das Wasser siedend heiß wird. Die Frösche merken nicht, wie sie schleichend ums Leben kommen.“

Gott sei Dank nimmt die Anzahl der Bewusstwerdenden zu, die merken, dass es Kräfte gibt, die die Schöpfung Gottes vernichten und die Menschheit bis 2015 um ca. 90% auslöschen wollen durch Kriegsmaßnahmen diverser Art (H.A.A.R.P., Chemtrails, TTIP, TISA, CETA, Transhumanismus u. a.). Aufgewachte wissen, dass Schulen und Massenmedien den Geist deformiert.“

Noch so simple Verschwörungstheorien und perfide „Lügenpresse“-Unterstellungen haben ihren festen Platz inmitten einer ausufernden Esoterik-Szene, die sich stets auf der Seite des Guten und Richtigen wähnt. Und sie müssen nicht bangen um ihren Platz, im Gegenteil fühlen sie sich zunehmend angenommen und aufgehoben. Was nicht wundert: Wo ungeprüft und unwidersprochen alles behauptet werden kann,

solange es nur bestimmte Erwartungshaltungen erfüllt, öffnen sich nahezu alle notwendigen Schleusen. Somit wird beiläufig rezipiert und konsumiert, was sich am Ende als Anlass für gefährliches Denken und Tun herausstellt. Esoterisches und damit geheimniskrämerisches Wirken untergräbt zusehends demokratische, freiheitliche und aufklärerische Errungenschaften. Aussagen wie „Unsere geistigen Führer, Engel, Lehrer und Meister sind immer da und helfen, uns einer neuen Zeit, einer neuen Erde, einem höheren Bewusstsein und somit für „Neue Energie“ zu öffnen“ tun ein Übriges: Sie befeuern den Glauben an Autoritäten, die weder hinterfragt noch in ihrer Funktion als totalitäres Über-Ich angeprangert werden dürfen. Dass dabei ein Weltbild entstehen muss, dass Selbstverantwortung entschieden zurückstellt und zuletzt immer höherer Führung vertraut, versteht sich von selbst. Nur verträgt sich das leider gar nicht mit zeitgemäßen Umrissen und Inhalten, wie sie Aufklärung und essentieller Fortschritt angestupst haben und in modernen Verfassungen festgeschrieben wurden.

In der Kategorie „Neues Bewusstsein“ kann demnach gemeingefährlich altes aufgestöbert werden, dass sich sogar ziemlich schnell erschließt, wenn man nur die darin gemachten Ansagen logisch zu Ende denkt. Dieselben Maßstäbe und Kriterien muss sich auch die Kryonschule gefallen lassen, und oh, kein Wunder, auch sie muss an ihnen zerschellen. Wirft man nur einen Blick auf ihre öffentlichen Veranstaltungen namens Kryon-Festivals, wird einem angst und bange ob der ergebenden, blinden Gefolgschaft ihrer ekstatisch aufgewühlten Anhänger. Das im Gesamtkontext von Heldenreise, Channelings, Berufen der „Neuen Zeit“, Shop-Lastigkeit, Personenkult, Sektenverdacht und dem offensichtlichen Wegducken vor kritischer Nachfrage macht aus der Kryonschule ein sehr besonderes Unternehmen:

Es verspricht das Blaue vom Himmel. Es holt für uns die Sterne vom Himmel. Sein PR-Auftritt ist reinste Poesie. Auch seine Kommunikationsabteilung bedient kongenial den literarischen Wahnwitz. Alle Menschen werden schön und glücklich, die es versehentlich berührt. Reich werden sie zwar nicht, aber das ist auch gar nicht vorgesehen, außer in ihrem Herzen. Sich selbst bereichert es dagegen schon, aber das geht in Ordnung, das ist Marktwirtschaft. Davon erzählen sie zwar niemandem etwas,

aber das will ja auch niemand hören. Außerdem zählen nur die wahren Werte, und die verkauft es richtig gut. Wo also liegt das Problem?

Wenn ich das wüsste, ich hätte es ihnen längst mitgeteilt. Und vorher hätte ich mir einen Kopf gemacht, ich kann ihnen sagen. Aber so... keine Probleme. Bis auf das eine vielleicht, also die zwei: Die Kryonschule gibt es wirklich, und Esoterik ist nicht einfach nur eine Begleiterscheinung, sie stellt sich uns mitten in den Weg. Jeden Tag auf`s neue, so oder so. Und warum das vielleicht so ist, dazu sind mir dann doch ein paar Gedanken eingefallen. Immerhin. Weil das Blaue vom Himmel zu versprechen, und darunter zusätzlich die verrücktesten Farben zu mischen, das liegt mir weniger. Aber dafür gibt es ja längst eine brutal gut funktionierende Industrie. Schade eigentlich, dass ich an der nicht irgendwie gewinnbeteiligt bin. Aber andere finden nun mal die besseren Worte für etwas, was sich eigentlich nicht in profanen Worten beschreiben lässt. Außer, man heißt Kryonschule oder so ähnlich, und drückt sowieso lieber in Zahlen aus, wofür allenfalls dem Steuerberater, dem Immobilienmakler oder dem Verkäufer einer schicken kleinen Chiemsee-Yacht das unbedingt passende Vokabular einfällt. Möchtegern-, äh, Milliarden-Markt Esoterik also...